



# Weggemeinschaft TAU

Franziskanerinnen von Vöcklabruck

## Wegzeichen

Mai 2022, Nr. 166

PAPST FRANZISKUS  
**Ein Buch wie Feuer!**  
**Die Bibel lesen und leben** – Fortsetzung  
**Die Katholischen Briefe**

Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!

### **Der Jakobusbrief**

*„Seid voll Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet.“ (Jak 1, 2)*

#### **Der Rhythmus der Geduld**

Im Jakobusbrief heißt es weiter: „Ihr wisst, dass die Prüfung eures Glaubens Geduld bewirkt.“ Geduld, warnt der Papst, ist nicht Resignation, sondern bedeutet, die Wechselfälle des Lebens auf sich zu nehmen. Geduld lässt unser Leben reif werden.

*„Meine Brüder, was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten?“ (Jak 2, 14)*

#### **Glaubensbekenntnis ohne Glauben**

Wenn wir alle Glaubenswahrheiten kennen, sich das aber nicht in die Praxis übersetzt, dann nützt es nichts. Glauben zu haben, bedeutet, die Botschaft Gottes, die Christus uns gebracht hat, anzunehmen, diesen Glauben zu leben und weiterzugeben, bekräftigt der Papst.

*„Ihr aber, ihr Reichen, weint nur und klagt über das Elend, das euch treffen wird. Euer Reichtum verfault und eure Kleider werden von Motten zerfressen.“ (Jak 5, 1-2)*

#### **Der Herr ist drastisch**

Wir Christen sind alle aufgerufen, von Jesus Christus Zeugnis zu geben. Wenn wir nicht leben, nicht handeln, nicht denken und nicht fühlen wie ein Christ, dann erregen wir Ärgernis.

*„Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.“ (Jak 5, 14)*

#### **Die Krankensalbung**

Die Praxis der Krankensalbung wurde bereits zur Zeit der Apostel geübt. Jesus hat seine Jünger gelehrt, dieselbe besondere Liebe zu den Kranken und den Leidenden zu haben wie er selbst, und hat ihnen die Fähigkeit und Aufgabe gegeben, weiterhin durch die besondere Gnade dieses Sakraments in seinem Namen und nach seinem Herzen Trost und Frieden zu spenden.

## **Der erste Brief des Petrus**

*„Seid nüchtern und wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann.“ (1 Petr 5, 8)*

### **Erobern? Nein - verkünden**

Der Stil der Verkündigung des Evangeliums geht in die Richtung der Haltung, die Demut, Dienst, Nächstenliebe, brüderliche Liebe ist. Der Christ predigt, verkündet das Evangelium mit seinem Zeugnis mehr als mit Worten.

## **Erster Brief des Johannes**

*„Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden: Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm.“ (1 Joh 1, 5)*

### **Pilgern, nicht umherirren**

Als Glaubende sind wir seit Abraham pilgernde Menschen auf dem Weg zum verheißenen Land. Gott ist seinem Bund und seinen Verheißungen immer treu, deshalb ist er Licht. In unserer persönlichen Geschichte wechseln Licht und Schatten einander ab. Wenn wir Gott und die Mitmenschen lieben, gehen wir im Licht, doch wenn unser Herz sich verschließt, wenn in uns Stolz, Lüge und die Verfolgung der eigenen Interessen vorherrschen, dann bricht in und um uns die Finsternis herein.

*„Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.“ (1 Joh 3, 1)*

### **Die Heiligen sind nicht perfekt zur Welt gekommen**

Die Heiligen sind wie wir. Was aber hat ihr Leben verändert? Als sie die Liebe Gottes erkannt haben, sind sie ihm mit ganzem Herzen nachgefolgt, bedingungslos und ohne Heuchelei. Heilig sein ist kein Privileg weniger. Wir alle haben mit der Taufe das Erbe, heilig werden zu können.

*„Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat.“ (1 Joh 3, 23-24)*

### **Geradezu besessen**

Geradezu besessen wiederholt der Apostel Johannes in seinem Brief einige Empfehlungen, vor allem aber diese: „Bleibt in Gott!“. Der Christ, der im Herrn bleibe, wisse meint der Papst was in seinem Herzen vor sich geht, was er denkt und empfindet und stellt das, was er will und sich wünscht, auf die Probe, ob es von Gott kommt. Das wahre Kriterium dafür sei die Menschwerdung Gottes, sagt der Papst.

*„Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“ (1 Joh 4, 19)*

### **Gott ist uns gegenüber nicht gleichgültig**

Gott kennt uns beim Namen, sorgt sich um uns und sucht uns, wenn wir uns von ihm entfernen. Es kommt allerdings vor, dass wir, wenn es uns gut geht, die anderen vergessen, unser Herz verfällt der Gleichgültigkeit. Wir können sogar von einer Globalisierung der Gleichgültigkeit sprechen. Das ist ein Missstand, dem wir als Christen begegnen müssen.

Viel Freude beim Lesen der Katholischen Briefe und der Erläuterungen des Papstes wünscht euch  
*Annemarie*